

Auslandserfahrungsbericht – Universität de Barcelona (UB)

Nach einem Semester voller unbezahlbarer Erfahrungen, kann ich folgendes Fazit ziehen: Ein Auslandssemester stellt eine einmalige Gelegenheit dar, die meiner Meinung nach jeder von uns nutzen sollte. Die Erfahrungen, die man macht, sind unglaublich bereichernd und Barcelona bietet optimale Bedingungen für einen ereignisreichen Aufenthalt. Die Stadt ist wunderschön, das Wetter ist fantastisch und das kulturelle Leben steht nie still. Mehr dazu im Folgenden...



Planung und Vorbereitung

Meine Planung begann damit, sich für eine Stadt zu entscheiden. Die klimatischen Bedingungen, die vielfältige Kultur, die Lage und die Sprache waren die entscheidenden Faktoren, warum ich mich schnell für Spanien und Barcelona entschieden habe. Vernachlässigen sollte man auch nicht den Budget-Aspekt: ein Auslandssemester in Spanien ist deutlich günstiger als ein Aufenthalt in Nordeuropa, was die Lebensqualität im Ausland stark beeinflusst. Auch die politische Situation Kataloniens und der akademische Ruf der Universität de Barcelona weckten mein Interesse.

Durch die Teilnahme am Erasmus-Programm hat sich die weitere Planung etwas vereinfacht, da das Prozedere jedes Jahr dasselbe ist. Von euren Fachkoordinatoren werdet ihr laufend auf Fristen zur Einreichung von Unterlagen hingewiesen. Die Erasmus-Internetseite der juristischen Fakultät sowie die Erasmus-Koordinatoren der Heimat- und Gastuniversität waren auch die einzigen Anlaufstellen, wenn ich Fragen hatte. Rückblickend kann ich sagen, dass man sich meist zu sehr mit Details bei der Planung stresst und sich damit abfinden sollte, dass man nicht alles genau vorher weiß. Da die Koordinatoren bei der Vielzahl an Gastuniversitäten nicht jedem genaue Informationen geben können und die Ansprechpartner der Gastuniversität bei der Vielzahl an Incoming-Students ebenfalls den Überblick verlieren können, solltet ihr die Ungewissheit einfach als Teil des Abenteuers hinnehmen. Wenn ihr den organisatorischen Rahmen gelegt habt, wird sich der Rest schon ergeben.

Zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt habe ich den **Spanisch-Sprachkurs am ZSL** belegt, was ich jedem empfehlen kann. Dort kann man sich nicht nur sprachlich auf den Aufenthalt vorbereiten, sondern auch etwas von der Kultur des Landes kennenlernen, da sich in den Sprachstunden oft inhaltlich damit auseinandergesetzt wurde. Außerdem könnt ihr euch mit Gleichgesinnten vernetzen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls im gleichen Land ein Auslandssemester machen werden.

Allerdings muss ich nach meinem Aufenthalt sagen, dass Barcelona nicht die beste Stadt ist, um sein Spanisch zu verbessern. Die Stadt ist sehr international, sodass **fast alle Englisch sprechen**. Zudem gibt

es eine gewisse Rivalität zwischen Katalonien und Spanien, was sich auch in der sturen Anwendung von Katalanisch statt Spanisch bei einigen Einheimischen zeigt, worauf ich später noch eingehe. Falls ihr eine Arbeitserlaubnis für Barcelona erhalten möchtet, müsst ihr euch online einen Termin beim dortigen Meldeamt geben lassen. Dort erhält man dann die sog. NIUB-Nummer mit der ihr auch arbeiten könnt. Allerdings hat das von uns Studierenden fast niemand gemacht, da es teilweise Monate dauert, bis man einen Termin erhält. Die **Immatrikulation** verlief problemlos und wurde von der Gastuniversität vorgenommen. Die Immatrikulationsbescheinigung erhielt ich per E-Mail. Eure **Module** könnt ihr wählen, sobald die Universität de Barcelona das entsprechende Dokument per Mail versendet (das war im meinem Fall ca. Ende Juli). Auffällig bei der UB war, dass viele **Vorlesungen in 3 verschiedenen Sprachen** angeboten wurden (Spanisch, Katalanisch, Englisch). Ihr könnt also auch an der UB studieren ohne ein Wort Spanisch zu können. Inhaltlich durfte man bei der juristischen Fakultät der UB aus einer hohen Anzahl an Kursen wählen, die thematisch alles abdeckten, was auch in Deutschland behandelt wird. Man durfte sogar Kurse aus anderen Studiengängen wählen, solange die Mehrheit der Kurse noch juristisch geprägt war. Eine gesonderte Fakultät gab es für den Fachbereich der Kriminologie. Dort gab es Vorlesungen zu juristischen, aber auch zu forensischen Themen, was ich sehr spannend fand. Gut gefallen hat mir International Law bei Prof. Calvet. Nicht empfehlen kann ich leider den Kurs im Römischen Recht bei Prof. Pages.

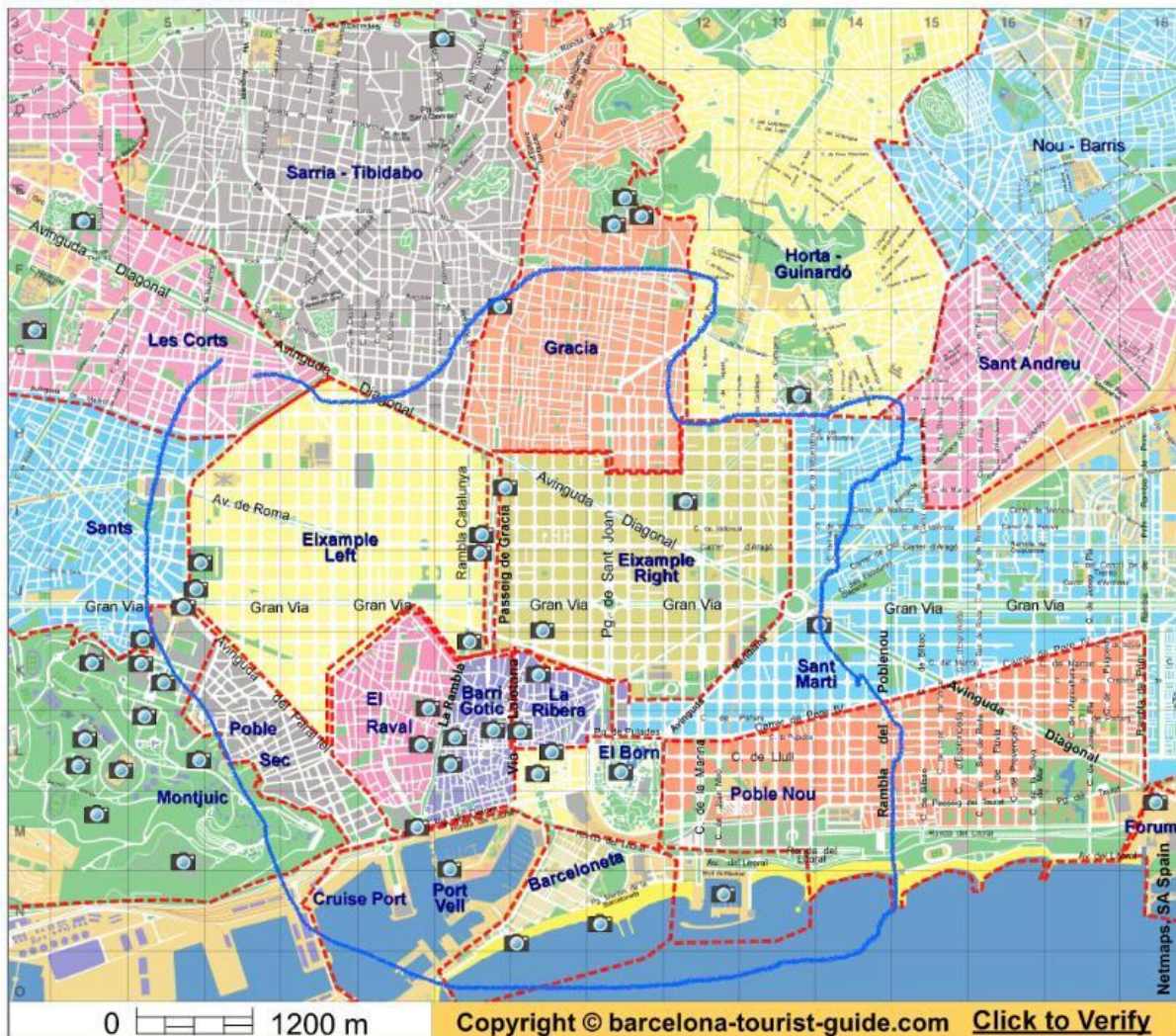
Situation vor Ort

Vor Ort mussten keine Unterlagen mehr vorgelegt werden. Alle Unterlagen mussten bereits zuvor per E-Mail an die Universitätsverwaltung der Universität de Barcelona (UB) gesendet werden. Wissen sollte man, dass die meisten Universitätsverwaltungen in Spanien den ganzen August über wegen der **Ferien** nicht zu erreichen sind. Alle Fragen sollten daher vorher geklärt werden, zumal das Wintersemester im September beginnt.

Die **Wohnungssuche** in Barcelona war etwas wild. Ich hatte mich aufgrund anderer Erfahrungsberichte dazu entschieden, die Wohnungssuche kurz vor Semesterbeginn vor Ort zu machen. Das Problem am Wohnungsmarkt in Barcelona ist leider die hohe Anzahl an Fake-Angeboten und Betrügern. Viele Wohnungen, die auf den bekanntesten Wohnungsportalen inseriert werden, existieren gar nicht und sollen ahnungslose Austauschstudenten zu einer Kautionszahlung vorab verleiten. Um dies zu vermeiden wollte ich vor Ort suchen und mir die Wohnungen selbst anschauen können. Das hat zwar funktioniert (innerhalb einer Woche hatte ich eine Wohnung), allerdings war die Wohnung übersteuert für das, was sie war. Dass ich mich trotzdem für diese Wohnung entschieden habe, lag daran, dass ich mittlerweile den Zeitdruck hatte, vor Vorlesungsbeginn etwas zu finden und Anfang September alle Austauschstudenten gleichzeitig suchten, was es sehr schwierig machte eine vernünftige Wohnung zu finden. Rückblickend kann ich also empfehlen die Wohnung einen Monat vorher schon zu suchen (Ende

Juli/Anfang August). Eventuell könnte man den Sommerurlaub in Barcelona verbringen und sich dann vor Ort die Wohnungen anschauen. Sollte dies nicht möglich sein, solltet ihr auf jeden Fall auf eine VideoTour bestehen. **Mietverträge sind in Barcelona ebenfalls untypisch**, was nicht gerade vertrauenserweckend ist, aber meist so gehandhabt wird. Aus dem Grund solltet ihr im letzten Monat eures Aufenthalts einfach keine Miete zahlen, da ihr so nicht Angst haben müsst, eure Kaution nicht zurückzuerhalten (diese beträgt meist eine Monatsmiete). Ansonsten würde ich dazu raten sich keine Wohnung zu suchen, die zu weit vom Zentrum entfernt ist. Das Leben in Barcelona findet draußen auf der Straße und oft in der Nacht statt, sodass es schwierig wird am sozialen Leben teilzunehmen, wenn ihr euch nachts immer Gedanken machen müsst, wie ihr nach Hause kommt (die Metro schließt unter der Woche um 12 Uhr und am Wochenende gegen 2-3 Uhr morgens; die Busse fahren aber die Nacht durch). In der Karte unten habe ich euch den Bereich eingezeichnet, in dem ich nach Wohnungen suchen würde. Alles außerhalb wäre mir persönlich zu weit weg. Außerdem würde ich in Barcelona nicht mehr als 600 € an monatlicher Miete zahlen, es gibt gute Wohnungen im Bereich von 400 € - 600€.

information on that attraction.



Die **Lebenshaltungskosten** in Barcelona sind im Vergleich zum Rest von Spanien vielleicht etwas höher, aber im Vergleich zu Deutschland deutlich geringer. Vor allem Essen gehen und alkoholische Getränke sind günstiger als in Deutschland. Auch Kaffee ist sehr günstig. Da es zur Alltagskultur gehört, mit Freunden ein paar Tapas essen zu gehen und ein Glas Wein zu trinken, findet man unzählige Bars und Restaurants. Schön zu sehen fand ich, dass an dieser Alltagskultur nicht nur junge Menschen teilnehmen, sondern dies durch alle Generationen hinweg gelebt wird. Im Allgemeinen hatte ich den Eindruck, dass sich auch nach einem anstrengenden Arbeitstag oft die Zeit genommen wurde, die kleinen Momente zu genießen und mit Freunden einen Kaffee zu trinken, Tapas zu essen oder gemeinsam draußen in der Sonne zu sitzen. Diese **Lebensart** stellt die größte Stärke Barcelonas dar. Da fast alle Leute sehr gerne ausgehen, war die Auswahl bei der **Gastronomie** und vor allem bei den Bars und Diskotheken entsprechend groß. Ich kann euch versprechen, dass das **Nachtleben** durch die schiere Anzahl an Möglichkeiten niemals langweilig wird. Wenn ihr in Barcelona seid, solltet ihr den **Erasmus-Gruppen auf Instagram** folgen. Diese haben oft Kooperationen mit den Diskotheken und teilen euch jeden Tag ein Code-Wort mit, womit man kostenlos in Diskotheken und Clubs kommt. Ich habe in meinem ganzen Semester jedenfalls nur einmal Eintritt zahlen müssen.

Einstellen sollte man sich darauf, dass Tanzen gehen ein wichtiger Teil der Kultur ist (sei es, dass man nachts oft zusammen in den Club geht oder zu Salsa-Abenden geht). Durch die Erasmus-Gruppen gab es viele kostenlose Angebote Salsa und Bachata zu lernen, was trotz meines begrenzten Talents sehr viel Spaß gemacht hat. Abgesehen von einem fantastischen Nachtleben, überzeugt Barcelona auch mit einem großen **Kultur- und Freizeitangebot**. Beliebt ist die Sportart Pàdel, eine Art Squash oder Tennis, aber mit einem anderen Schläger. Darüber hinaus gibt es Angebote für fast jede Sportart in und um Barcelona. Durch die **Lage am Meer** könnt ihr z.B. problemlos Wassersport betreiben. Fahrrad fahren entlang der Küste, kann ich ebenfalls sehr empfehlen, was sich auch gut mit einem Trip zu einer anderen Stadt verbinden lässt. Im Rücken Barcelonas befindet sich zudem eine bergige Landschaft, die sehr zum **Wandern** einlädt und einen großartigen Blick auf die Stadt bietet. Der Fußball spielt natürlich eine sehr große Rolle in Barcelona und ein Stadion-Besuch im berühmten Camp Nou sollte man nicht verpassen. In der Stadt befinden sich viele (Kunst-)Museen. Sehr empfehlen kann ich das Picasso-Museum und das Museu Marítim de Barcelona. **An jedem ersten Sonntag im Monat sind die Museen in Barcelona zudem kostenlos**. Aber auch an den restlichen Tagen sind die Eintrittspreise nicht allzu hoch.

Wie vorhin angesprochen, war es allerdings schwierig mein **Spanisch** während des Aufenthalts zu verbessern. Da die Stadt sehr international ist (ein Viertel der Einwohner sind nicht aus Spanien), wird **meist Englisch** gesprochen. Zudem war es auch an der Universität schwer mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. Diese blieben oft unter sich und haben es bevorzugt **Katalanisch** zu sprechen, sodass man selbst bei guten Spanisch-Kenntnissen nicht weit kam. Generell sind die Katalanen sehr stolz auf ihre

Region und viele sehen sich nicht als Spanier, weshalb Katalanisch gezielt genutzt wird, um sich abzugrenzen. Die politischen **Unabhängigkeitsbestrebungen** sind auch Jahre nach dem gescheiterten Unabhängigkeitsreferendum sehr deutlich in Barcelona zu sehen und dies wird auch auf zahlreichen Demonstrationen oder an Feiertagen ausgedrückt. Beispielsweise sieht man an Feiertagen viele Menschen mit der Flagge Kataloniens durch die Stadt laufen.

Ansonsten war es aber **sehr einfach Freunde zu finden und Kontakte zu knüpfen**. Viele befanden sich in derselben Situation wie ich und durch die zahlreichen Erasmus-Events hat man schnell Leute kennenlernen können. Nutzt die Chance mit Menschen aus anderen Ländern in Kontakt zu kommen. In Barcelona gibt es sehr viele Deutsche, was aber nicht dazu verleiten sollte, es sich bequem zu machen und nur mit Deutschen Zeit zu verbringen. Ich habe gezielt versucht, mehr mit Menschen aus anderen Nationen in Kontakt zu kommen, wodurch mein Freundeskreis am Ende ein Mix aus Leuten aus Lateinamerika, Europa und Asien war. Dies würde ich genauso wieder machen, da ich es als aufregend empfunden habe, in einer so internationalen Gemeinschaft zu sein.

Situation nach der Rückkehr

Die deutschen Jura-Fakultäten sind leider nicht sehr großzügig bei der Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland, weshalb ein Auslandssemester meist nicht studienintegriert ist. Allerdings könnt ihr euch kleinere Scheine wie den Fremdsprachenschein oder den Grundlagenschein anrechnen lassen, was problemlos möglich ist. Zudem könnt ihr euch unter gewissen Voraussetzungen den großen Schein im ÖffR anrechnen lassen. Wie das genau funktioniert, kann ich euch leider nicht sagen, da ich zu dem Zeitpunkt bereits alle Übungen absolviert hatte. Von Freunden weiß ich aber, dass dies möglich ist.

Nach meinem Auslandssemester muss ich sagen, dass dies eine der bereicherndsten Erfahrungen war, die ich je machen durfte und ich möchte wirklich jedem ans Herz legen einen längeren Auslandsaufenthalt zu machen. Man beginnt alte Gewohnheiten und Einstellungen, die man von zu Hause verinnerlicht hat, zu hinterfragen und vor allem bekommt man eine große Lust auf weitere Abenteuer im Ausland. Die Angst vor den ganzen Ungewissheiten und dem Fremden, die man vor einem Auslandsaufenthalt hat, wird im Nachgang durch ein gesundes Maß an Selbstbewusstsein ersetzt, da man nun weiß, auch in einem anderen Land und mit einer anderen Sprache zurechtzukommen. Ich denke zudem, dass jeder einmal in der Situation gewesen sein sollte, als Fremder in einem Land zurechtzukommen zu müssen.

Alles in allem ist Barcelona eine unglaublich lebenswerte Stadt und bietet optimale Bedingungen für einen Auslandsaufenthalt. Ihr könnt problemlos jeden Tag in der Woche (ja auch Montags!) ausgehen und das Angebot an Freizeitmöglichkeiten ist so groß, dass man gar nicht alles sehen kann. Die große Anzahl an Austauschstudierenden wird es euch zudem leicht machen, Freunde zu finden und die Preise

sind merklich niedriger als in Deutschland. Der ÖPNV ist zudem sehr gut ausgebaut und preiswert. Falls noch Fragen bestehen oder ihr Tipps für Barcelona braucht, könnt ihr mir jederzeit gerne eine Mail schreiben.

Beste Grüße

Alex Christ (alexchrist28@gmail.com)